

Zeitschrift: The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK

Herausgeber: Federation of Swiss Societies in the United Kingdom

Band: - (1933)

Heft: 634

Artikel: Alt-Bundesrat Dr. Felix Calonder zum 70. Geburstag

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-695156>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den I met de segredary derafter on a day,
Of Das Lebensfeuerversicherungsgesellschaft, und
he say,
"You've found us vellers honoraple und honest
in our line,
Vy tont you go insure de life of Madame Hagel-
stein?"

I poots mine dumb upon mine nose, und vinks
him mit mine eye,
Und says I cooms to do it when de ocean runs dry,
Vhen gooses turn to ganders, und de pigs gets
shanged to shvine;
Oh, den I makes insure de life of Madame Hagel-
stein.

"I haf dried you on insurance, ash you know,
yoost once before,
Und when mein haus vas abgebrannt you pild
anoder shdore;
Id's drue you pild it goot enough, boot I dell you
allaweil,
I vas liket id moosh petter if it vas in Sherman
style.

"Now, if I goes insure my wife anoder dime mit
you
Das Lebensfeuerversicherung, I knows vot it
would do, —
If from dis wortid Frau Hagelstein should rise
to Himmel life,
Inshtead of paying gelt you'd kit for me a Yankee
wife!"

I poots mine dumb below mine eye, und vinks him
merrily,
Und say, "Go find soom Deutscherman dot is
more creen ash me.
Dere's blendy of dem creen enough, I know,
peyond der Rhein,
But none among dem wears de name of Cobus
Hagelstein."

Good night, everybody, good night! ck.

ALT-BUNDES RAT DR. FELIX CALONDER ZUM 70. Geburtstag.

Im Jahre 1893 wurde der junge Grossrat und Anwalt Dr. F. Calonder von Trins als Kandidat der freisinnigen Partei für die Regierungswahlen vorgeschlagen. Zweimal zog die Partei mit ihm in den Wahlkampf und beide Male blieb der Kandidat unter dem absoluten Mehr, vor dem dritten Wahlgang trat er dann selber zurück. Calonder hat diesen Wahlgang richtig gedeutet als einen Misserfolg der Partei und nicht der Person. Ein starker Partikularismus machte sich damals geltend und der Freisinnige Partei fehlte es an einer wirksamen, straffen Organisation. In den Zentralvorstand gewählt, ging Calonder sofort daran, die Freisinnige Partei von Grund auf zu reorganisieren und die protestantischen Konservativen ebenfalls für den Freisinn zu gewinnen. In jahrelanger, mühevoller Arbeit ist ihm das Werk restlos gelungen. Er vereinigte in den Neunziger Jahren das ganze protestantische Bündner Volk zu einer starken Partei, die einige Jahrzehnte hindurch die Politik des Kantons bestimmte, bis die Abtrennung des linken Flügels (Jungfreisinnige und Demokraten) und der Proporz sie um ihre Mehrheitsstellung brachte und dadurch den konservativen katholischen Einfluss im Kanton hob.

Calonder hatte die Eigenschaften eines echten Parteiführers, er war stark in seinen Prinzipien, aber massvoll in allen seinen Handlungen und Worten. *Fortiter in re, suaviter in modo.* Geboren im Jahre 1863 in Schuls, besuchte er später die Volksschule in Trins, beherrschte daher schon in der Jugend beide romanischen Idiome. Da er für den kaufmännischen Beruf bestimmt war, besuchte er die Realabteilung der Kantonschule und war einige Jahre in seinem Beruf tätig, wobei er seiner Begabung entsprechend spielend die italienische, französische und englische Sprache sich aneignete. Diese Sprachkenntnisse kamen ihm zunächst als Parteimann und später als Politiker sehr zu staatten. Mitte der 80er Jahre wandte er sich dem akademischen Studium zu, und schon im Jahre 1889 erwarb er den Doktorgrad der Jurisprudenz mit einer Dissertation über die schweizerische Neutralität. Kurze Aufenthalte in Paris und London gaben ihm Gelegenheit, seine Sprachkenntnisse zu vervollkommen. Dann liess er sich in Chur nieder und eröffnete ein Anwaltsbüro, das bald über die Grenzen Graubündens hinweg bekannt wurde. Im Grossen Rat war er der anerkannte Führer der Freisinnigen Partei, und als 1899 ein Sitz im Ständerat frei wurde, ordneten ihn die Bündner in die Ständekammer ab, die er im Jahre 1911 präsidierte. Auch in Bern wurde man auf ihn aufmerksam, und schon im Jahre 1912 wurde er erstmals als Kandidat für die Bundesratswahl vorgeschlagen. Die Enttäuschung war gross in Graubünden, als der Kandidat alt fry Rätliens unterlag. Diese Niederlage wurde geradezu als Landesunglück empfunden. Die unmöglichsten Vorwürfe und Anklagen wurden laut. Eine Protestversammlung in Chur schien es auf einen Fahnentzug ankommen lassen zu wollen. Der

offizielle Redner versteigte sich sogar zu dem klassischen Ausspruch: "Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt in ihre Ehre!" Diese Wogen der Empörung und des "Aufruhrs" glätteten sich bald und als im folgenden Jahre wieder ein Sitz im Bundesrat frei wurde, vereinigte Calonder eine so hohe Stimmenzahl auf sich (151 von 199 gültigen Stimmen), dass des Jubelns kein Ende war in den rätschen Bergen.

In Bern übernahm Bundesrat Calonder zuerst das Departement des Innern, und im Jahre 1918 als Bundespräsident das politische Departement. In seinem neuen Amt erlebte er aber nicht eitel Freude und Glück, schwere Sorgen bereitete ihm namentlich der Generalstreik. Calonder hat Zeit seines Lebens mit ganz besonderem Erfolg sich bemüht, Gegensätze zu überbrücken und Frieden zu stiften. Gewaltmassnahmen und rücksichtloses Vorgehen waren ihm stets zuwider. So versuchte er auch in den Störungen des Generalstreiks zu vermitteln und jedes Blutvergießen zu vermeiden. Das wurde ihm vielfach als Schwäche ausgelegt, namentlich von Seiten der militärischen Kreise. Die Geschichte wird ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen, und vielleicht anerkennen, dass er auch in den schweren Zeiten, die unsere Demokratie bisher in diesem Jahrhundert durchmachen musste, sein Ziel erreicht und seinem Lande einen unschätzbar Dienst erwiesen hat. Die Kritik an seinem Verhalten und die Aufrüttungen jener Nachkriegszeit haben seine robuste Gesundheit angegriffen. Vom Tessin aus, wo er zur Erholung weilte, reichte er im Jahre 1919 seine Demission ein und setzte allen Versuchen, ihn umzustimmen, ein kategorisches Nein entgegen. Ob nur die Krankheit oder auch andere Dinge, die sich innerhalb des Bundespalais abspielten, für seinen Rücktritt bestimmend waren, ist schwer zu sagen. Das Bedauern über den Verlust dieses hochgesinnten vornehmen Magistraten klang aus allen Kundgebungen in der Öffentlichkeit. Unter anderem kam es auch zum Ausdruck in einer vom bündnerischen Grossen Rat einstimmig gefassten Resolution. Die Hoffnung, dass Calonder nach der Heimat zurückkehren und dort wieder die Führung im politischen Leben übernehmen werde, hat sich leider nicht erfüllt.

Zuerst galt seine ganze Sorge der Völkerbundsidee und der Kampagne für den Beitritt der Schweiz zum Völkerbund. Seine Reden über die Stellung der Schweiz zum Völkerbund haben ein mächtiges Echo gefunden und sicher viel zu dem glänzenden Abstimmungsresultat der Schweiz beigetragen. Die Freude über den Ausgang der Kampagne hat ihn dann zu neuer Arbeit ermuntert und gestählt. Als ihm der Völkerbundsrat im Jahre 1921 zum Präsidenten der gemischten Kommission für Oberschlesien wählte, hat er den schweren Auftrag angenommen, trotzdem er sich bewusst war, neuen schweren Stürmen entgegen zu gehen. Seinem diplomatischen Geschick und seiner parlamentarischen Gewandtheit und Überzeugungskunst gelang es, auch die heikelste Situation zu klären und dem aufgewühlten und verhetzten Volke Ruhe und Frieden zu sichern. Hier war wirklich der rechte Mann am rechten Platz.

Mit seiner Heimat blieb Bundesrat Calonder innig verbunden. Auch aus der Ferne hat er das Gute und Nützliche gefördert, soweit ihm das vergönnt war. Das Schicksal seiner romanischen Muttersprache ging ihm besonders zu Herzen. Er hat viel für sie getan und sich grosse Mühe gegeben, den Sprachvereinen und besonders der Lia Rumantscha die nötigen Mittel für den Abwehrkampf der Rhätomanen gegen die fremde Invasion und gegen den Rückgang des Romanischen zuzuführen. Als Berater und Testamentsvollstrecker des Wohltäters Cadonau, der ein Vermögen von rund 13 Millionen Franken gemeinnützigen und kulturellen Institutionen seiner Heimat hinterliess, konnte Calonder namhafte Summen auch für die romanischen Vereine flüssig machen. So ist er auch in den 20 Jahren, die er nun fern von der Heimat verlebt, ein treuer Sohn der rätschen Berge geblieben. Calonder ist ein selfmademan. Aus eigener Kraft, ohne Protektion, hat er sich emporgearbeitet vom einfachen Commiss zum höchsten Magistraten unseres Landes und zu einem Amte internationaler Bedeutung. Eine nie erlahmende Arbeitskraft, hohe Intelligenz, vornehme Gesinnung und ein weltmännisches Auftreten waren ihm dabei gute Wegbereiter.

In Graubünden ist er fast zur legendären Gestalt geworden. Er ist gleichsam ein Symbol des Aufstieges und einer glücklichen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung des Kantons. Im Grossen Rat hat Standespräsident Beti letzte Woche seiner Verdienste gedacht und ihm den Dank des ganzen Bündnervolkes abgestellt. Sicher wird man auch weit im Schweizerland herum seiner politischen und administrativen Tätigkeit in der Bundesversammlung und im Bundesrat volle Anerkennung zollen. Möge Herr Alt Bundesrat Calonder nach einem von strenger Arbeit und voller Hingabe an Volk und Vaterland erfülltes Leben ein schönes ungetrübtes *Otium cum dignitate beschieden sein.*

Nat. Ztg.

*Achetez les meilleurs
Gateaux, Bonbons
et Friandises
chez*

**Monsieur et Madame
ROHR**

(Ancienne Maison Alfred Meyer)

*Specialités de Chocolats
Confiserie
Patisserie*

**10, Buckingham Palace
Road, Victoria, S.W.1**

Telephone : VICTORIA 4266

*Commandes
livrées à domicile*

Salon de Thé

*Drink delicious Ovaltine®
at every meal—for Health!*

KUNZLE'S POPULAR ALMANACK 1934

has just appeared. (160,000 copies) Besides humorous tales it contains a wealth of valuable herbal recipes for the maintenance or restoration of health. Price 2/- in either French or German, post free. *Sufferers from Diabetes*, please apply for prospectus of the Rev. Kunzle's well known, effective Alpine Herbs for loss of Sugar or albumen.

*Sole Concessionaires for Great Britain :
G. ASHLEY & Co. Christchurch Rd. London, S.W.2*

Xmas Revels

THE NEW RIVIERA
HOTEL,
MAIDENHEAD.

MAX BURCKHARDT
Manager.

with the Riviera Carlton Band



Saturday, Dec. 23rd 4/6
SUPPER DANCE EXTENSION

Sunday, Xmas Eve 2/0
TEA DANCE from 3.30 to 5.30 p.m.
GALA-DINNER AND DANCE 6/6

XMAS DAY Tea Dance 2/0
Gala-Dinner & Cabaret-Dance
Extension 7/6

BOXING DAY
Grand-Carnival-Dinner Dance 6/6

VALUABLE PRIZES FOR BEST FANCY DRESS



**SPECIAL TERMS : including Full Board
from Saturday to Wednesday Morning**
£4 : 4 : 0